

Zusammenarbeit unter den Gemeinden

Die Finanzierung einer Schwimmbadsanierung stellt jede Gemeinde vor große Herausforderungen. Wie diese beim Walgaubad Nenzing gemeistert wurden, erzählte uns Bürgermeister Eugen Gabriel von der Marktgemeinde Frastanz.

Es ist sehr ambitioniert, 14 Gemeinden ins Boot zu holen, um ein regionales Bad zu finanzieren. Welche Hürden gab es vor Abschluss der Kooperation und welche Vorteile ergeben sich aber nun daraus? Zum einen gibt es in der Region Walgau nicht nur das Walgaubad in Nenzing, sondern auch die beiden Bäder im Gemeindegebiet von Frastanz. Daher musste überlegt werden, ob die Marktgemeinde Frastanz und ihre beiden Bäder in die Gesamtüberlegungen miteinbezogen werden.

Zum anderen liegt die Besonderheit dieser Bäder in ihrer Eigentümer- und Betriebsstruktur. Das Bad in der Felsenau gehört der Stadt Feldkirch, die Betriebs- und Investitionskosten tragen die Stadt Feldkirch und die Marktgemeinde Frastanz zu gleichen Teilen. Das Naturbad Untere Au in Frastanz wird von der Freizeit- und Sportanlage Untere Au GmbH betrieben. Eigentümerin ist zu 100 Prozent die Marktgemeinde Frastanz. Das Walgaubad in Nenzing wurde von der RFI, Regionale Freizeit Infrastruktur GesmbH, betrieben, der fünf Gemeinden angehörten.

Das heißt mit anderen Worten: Wenn die Marktgemeinde Frastanz sich an den Investitions- und Betriebsabgangskosten des Walgaubads in Nenzing beteiligt, müssen umgekehrt sich die anderen Gemeinden sich an den Investitions- und Betriebsabgangskosten der Bäder im Gemeindegebiet von Frastanz beteiligen, soweit es die Marktgemeinde Frastanz betrifft. Dazu wurde die Walgau-Freizeit-Infrastruktur GesmbH gegründet, die RFI aufgelöst. 14 Gemeinden erhalten und betreiben nun drei Bäder mit unterschiedlichen Besonderheiten: Die Ruheinsel Schwimmbad Felsenau – das Naturbad (Wasser aus zwei Quellaufstößen) – das Walgaubad Nenzing (Familie – Jugend – Sport – Senioren).

Die 14 Gemeinden sind Teil der Regio Im Walgau. Welche Ziele verfolgt der Verein noch? Die Regio Im Walgau hat das vorrangige Ziel, die Entwicklung der Region Walgau – 14 Gemeinden zwischen Feldkirch und Bludenz – in allen Belangen zu fördern. Wenn man soll will, ist dies eine übergemeindliche Zusammenarbeit und eine zwischengemeindliche Interessensabstimmung in allen Belangen. Es geht darum, dass durch Kooperationen ein Mehrwert geschaffen und die regionale Identität gepflegt und weiter entwickelt werden. Dazu muss man wissen, dass es diese Zusammenarbeit unter den Gemeinden in verschiedensten Formen – forstwirtschaftliche Betriebsgemeinschaften, Gemeindeverbänden wie Musikschule Walgau, Bauverwaltungen, ÖPNV Walgau, Hoch-

wasserschutzverband Ill-Walgau, elementa Walgau etc. – schon gegeben hat oder aus dem Regio-Gedanken entstanden ist.

Die Bevölkerungszahl, die Finanzkraft der einzelnen Gemeinden, die Entfernung zum Standort und weitere Kriterien sollen in einem fairen Kostenschlüssel berücksichtigt werden. Wie sieht dieser nun genau aus? Es gibt zwei Schlüssel, den Investitionsschlüssel und den Betriebsabgangsschlüssel. Der Investitionsschlüssel regelt die Finanzierung bei Neuinvestitionen und Ersatz- und Großreparaturen ab einer Einzelmaßnahme von 100.000 Euro Die Standortgemeinde trägt 50 Prozent der Investitionskosten, die restlichen 50 Prozent werden auf die 14 Gemeinden nach Einwohner, Nettoertragskraft und Distanz der jeweiligen Gemeinde zur neuen Infrastruktureinrichtung aufgewendet. Der laufende Betrieb wird entsprechend der Nutzerzahlen der Einrichtung auf die 14 Gemeinden aufgeteilt.



Foto privat

Wie gestaltet sich die Zusammenstellung der Eintrittspreise für das Bad? Gibt es spezielle Angebote? Die Eintrittspreise für das sanierte Walgaubad wurden, da es sich um eine Bäderkooperation von drei Bädern handelt, entsprechend den bestehenden Bädern in der Region angepasst. Da das Walgaubad beheizte Schwimmbecken besitzt, konnten spezielle Angebote für die Nutzer des Naturbads Untere Au gemacht werden. Kartenbesitzer des Naturbads können mit ihren Saisonkarten an Tagen, an denen das „Naturbad“ temperaturbedingt geschlossen ist, mit ihren Saisonkarten das Walgaubad nutzen. Das Aquafit-Becken des Walgaubades, welches gesondert beheizt werden kann, wird auch nach Ende der offiziellen Badesaison vorerst zwei Wochen länger geöffnet sein. Sollte das Angebot in der Region entsprechend genutzt werden, ist eine weitere Verlängerung um bis zu vier Wochen vor und nach der offiziellen Badesaison geplant. Aufgrund des Eröffnungstermins am 4. Juli 2015 sind die Preise für 2015 reduziert.

Weitere Angebote liegen ebenfalls im Bereich der Nutzung des Aquafit-Beckens, es werden dabei durch ausgebildete Trainer Kurse angeboten, die auf www.wfigmbh.at unter Walgaubad im Menüpunkt Sportprogramm abrufbar sind.

Pionierprojekt

Schließung oder Generalsanierung, so lautete die Diagnose für das Walgaubad in Nenzing. Eine beispiellose Kooperation rettete das Bad.

KATHARINA SCHMID

„Zum Jahreswechsel hat die Vorarlberger Landesregierung die letzten beiden Teilförderungen bewilligt. Die EU-weite Architekturausschreibung für das Sanierungsprojekt entschied das Architekturbüro Pichler aus Hall in Tirol für sich.“

Das 1973 errichtete Walgaubad überhaupt eine Zukunft hatte, war lange ungewiss, denn eine Sanierung wäre für eine einzelne Gemeinde nicht finanzierbar gewesen. Zum Glück ist das Freibad aber für die ganze Region von Bedeutung, und so entschied sich Anfang 2014 die Regio Im Walgau, ein Zusammenschluss von 14 Gemeinden, die Kosten gemeinsam zu tragen.

„14 Gemeinden kooperieren – 37.000 Bewohner profitieren“

Über die Gesellschaft „Walgauer Freizeit und Infrastruktur GesmbH“ (WFI) werden die 14 Kommunen die Bäder nach einem bestimmten Schlüssel finanzieren. Von den Baukosten von sechs Millionen Euro entfallen auf die Standortgemeinde Nenzing rund 2,5 Millionen, 1,6 Millionen kommen aus den anderen Ortschaften. Das Land steuert weitere 1,8 Millionen bei. Zum Jahreswechsel hat die Vorarlberger Landesregierung die letzten beiden Teilförderungen bewilligt. Die EU-weite Architekturausschreibung für das Sanierungsprojekt entschied das Architekturbüro Pichler aus Hall in Tirol für sich.

Das neue, von Architekt Markus Pichler geplante Projekt lässt dabei keine Wünsche offen. Für die gelungene Wiederbelebung ist die Firma hsb, die als

technischer Generalunternehmer die Edelstahlbecken, Attraktionen und Springerbereich sowie Flachwasserzonen umgesetzt hat, maßgeblich beteiligt.

Neben einem 25-Meter- und einem 50-Meter-Sportbecken stehen ein Aquafit-Becken mit einer Temperatur von 28 bis 30 Grad, ein Erlebnisbecken mit einem Strömungskreislauf, ein Wellenball, zwei Rutschen sowie ein Sprungbecken als Attraktionen bereit. Über dem Technikraum entstand eine Terrassenlandschaft; der bestehende Kinderspielbereich wurde ebenfalls erweitert. In zentraler Lage zwischen den Becken liegt auf einer kleinen Anhöhe der Baywatchtower. So wird ein optimaler Überblick über alle Wasserbereiche gewährleistet.

Die großzügige Liegewiese erstreckt sich zwischen den Becken und dem Sportbereich im Norden und Westen des Grundstücks. Der weitgehend unbebaute Bereich lädt durch die vielen Plätze im Schatten der Bäume zum Relaxen ein. Durch die offene Gestaltung und die Nähe zu Kinderbereich und Erlebnisbecken ist er optimal für Familien geeignet.

Wie dieses ambitionierte Projekt in kürzester Zeit so erfolgreich umgesetzt werden konnte, wollte auch „Schwimmbad, Terme & Wellness“ genauer wissen und bat einzelne Beteiligte zum Interview. Lesen Sie auf den folgenden Seiten über Herausforderungen und Erfolge aus unterschiedlichsten Perspektiven.



Fotos: Katharina Schmid

„Vorbildwirkung für andere Regionen“

Was das Walgaubad Nenzing so einzigartig macht und wie die sportliche Netto-Bauzeit von 140 Tagen erreicht werden konnte, erklärte uns Architekt DI Markus Pichler vom Architekturbüro Pichler.

Was sind aus der Sicht eines Architekten generell die besonderen Herausforderungen bei der Planung/Sanierung eines Freibades? Öffentliche Interessen, finanzieller Rahmen und Wünsche bzw. Vorgaben des Auftraggebers in das Konzept zu übernehmen, dies mit allen Beteiligten abzustimmen und nach Möglichkeit bis zur Fertigstellung beizubehalten, um ein zufriedenstellendes Ergebnis für alle am Projekt Beteiligten bzw. alle zukünftigen Nutzer zu erreichen. Dabei ist es auch wichtig, einen kommunikativen Ort zu schaffen, welcher verschiedene Bereiche und die dazugehörigen Attraktionen für alle Altersgruppen bietet.

Was genau wurde beim Projekt Walgaubad Nenzing verändert, neu gemacht, optimiert? Die ursprünglich acht Bahnen des Schwimmbeckens wurden auf kleinere, moderne Edelstahlbecken aufgeteilt. Das 25-m-Sportbecken eignet sich neben der Nutzung zum Schulsport auch für Kurzbahnwettkämpfe. Auf der Langbahn (50 m) können Sportswimmer und ambitionierte Hobbyschwimmer ungestört trainieren. Durch seine ausgewogene Beckentiefe ist das Aquafitbecken besonders für unterschiedliche sportliche, präventive und rehabilitative Betätigungen geeignet. Das Erlebnisbecken bietet neben dem Wasserspielbereich für Kinder einen strandartig gestalteten Beckenbereich. Die Hauptattraktion des Erlebnisbeckens ist ein Wellenbad mit hydraulischem Wellenball und Strömungskanal. Zudem wird das Attraktionenangebot noch durch ein Sprungbecken mit 1–3 und 5m hohen Sprungtürmen ergänzt. Die Umgänge der Becken werden durch tektonisch angeordnete Sitzstufen räumlich akzentuiert. Außerhalb dieses Bereichs vermitteln schilf- und gräserbewachsene Außenflächen Intimität und trennen somit auch funktionell und sicherheitstechnisch die verschiedenen Badebereiche. Ein außergewöhnliches und naturverbundenes Konzept wird auch bei den Rutschen verfolgt. Statt wie üblich einen Turm zu errichten, wurde ein Rutschenhügel, der sich natürlich in das Gelände einfügt und zur Überbrückung des Höhenniveaus der Rutsche dient, errichtet. Beim Hauptgebäude blieb die Konstruktion des Bestandes weitgehend erhalten, jedoch in seiner Fassadengestaltung komplett überarbeitet und präsentiert sich nun mit neuen Holz- und Glasflächen. Das bisherige Hauptgebäude wurde bis auf die tragende Struktur abgebrochen. Hier befinden sich jetzt Umkleiden, sanitäre Anlagen, Bistro und Lage, Personalbereich,



Foto Architekturbüro Pichler

Erste-Hilfe-Raum, Müllraum, Chlorgasraum und das Bademeisterbüro. Der Eingangsbereich wurde weiter nach Westen verlegt. Von hier erschließen sich die Zugänge zu den Becken mit einer Gesamt-Wasserfläche von circa 2.000 m² und zu den weiteren Attraktionen wie Wasserrutsche und einem „Triple Slide“ für die kleineren Kinder, einem Sandspielplatz mit dazugehöriger Terrasse, einem Beachvolleyballplatz und einem Rasenfußballplatz. Schließlich haben wir noch unterirdisch das Technikgebäude unter der Terrasse und der Liegefläche ins Gelände integriert.

Stichwort Nachhaltigkeit: Inwiefern sind bei Ihrer Planung ökologische Maßnahmen eingeflossen? Die Aufteilung der neuen Becken ermöglicht die Realisierung unterschiedlicher Wasserkreisläufe. Somit werden die Sportbecken mit einer niedrigeren Wassertemperatur gespeist, während beispielsweise das Erlebnisbecken höher temperiert werden kann. Zudem wurde das Aquafitbecken, das auch in einer Übergangszeit genutzt werden soll mit einer Unterboden-Rollabdeckung ausgestattet, um so thermische Verluste zu vermeiden. Weiters wurden die Wände sämtlicher Becken gedämmt sowie unter den Beckenböden als Dämmung eine ca. 15 cm starke Schicht aus Glasschaumshotter eingebaut. Auch beim Hauptgebäude wurden die zur Übergangszeit nutzbaren Gebäudeteile thermisch saniert. Die Beckenerwärmung erfolgt mittels Geothermieanlage mit Grundwasserpumpe. In einem weiteren Schritt ist für die Betreibung der Pumpen eine PV-Anlage konzipiert. Die Warmwasserbereitung für das Gebäude erfolgt durch Solarzellen. Diese wurden auf dem Bestandsdach des Hauptgebäudes integriert.

Das alles wurde in einer sportlichen Netto-Bauzeit von rund 140 Tagen und einer großen Gemeinschaftlichkeit und durch die reibungslose Zusammenarbeit aller beteiligten Personen und Firmen erreicht. Herausragend ist meines Erachtens die Leistung von Bürgermeister Florian Kasserler der Standortgemeinde Nenzing, welcher es geschafft hat, 14 Gemeinden der Region unter einen Hut zu bringen. Dies kann sicherlich auch eine Vorbildwirkung für andere Gemeindeverbände und Regionen haben.

„Der heutige Gast will mehr“, ...

... weiß Geschäftsführer Oliver Tschabrun



Foto Walgaubad Nenzing

Das Walgaubad Nenzing ist nun auf einen erweiterten Badebetrieb von Mitte April bis Ende September ausgerichtet. Was dürfen sich die Gäste vom neuen Angebot erwarten? Unsere Gäste dürfen sich in Zukunft ein hohes Maß an Kontinuität erwarten. Es war uns wichtig, dem Kunden die Garantie zur Ausübung seines Sportes geben zu können. Wir glauben, dass die Zeiten für Freibäder, die nur das Mindestmaß an Erholung in Form von ein paar Wasserflächen und ein paar Rutschen bieten, einfach vorbei sind. Der heutige Gast will mehr. Er will hier nicht nur einfach seine Zeit verbringen und soziale Kontakte knüpfen und pflegen, sondern auch nicht zuletzt etwas für seine Gesundheit tun. Dafür ist es nötig, die sportlichen Aktivitäten auch regelmäßig auszuüben. Und genau das wollen wir garantieren, nicht nur mit den Öffnungszeiten, sondern auch mit unserem Sportprogramm.

Welche Zielgruppe/n spricht das Bad nun an? Das Walgaubad war immer schon ein Familienbad. Diesem Kundensegment haben wir uns wieder stark verschrieben mit Schwerpunkten wie Rutschen, Wellenbecken, Terrasse mit Getränkeautomaten direkt beim Spielplatz usw. Genauso gibt es einen Jugendbereich mit Sprungtürmen und für die Sportler ein 50-m-Becken mit drei Bahnen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Bereich Gesundheitssport und Senioren mit Aquafitbecken mit Sprudelliegen, Massagedüsen, Haltegriffe, Nackendusche usw.

Auf Facebook informierten sich viele Fans über den Bau- und Sanierungsfortschritt. Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht die Kommunikation über Social-Media-Plattformen hinsichtlich Kundenbindung? Insbesondere Facebook hat sich als extrem wichtig erwiesen. Beginnend mit der Baubegleitung bis hin zur Bekanntgabe des Eröffnungstermins und jetzt im laufenden Betrieb mit Informationen über das Wetter und das Bistro wurde gerade Facebook von uns immer sehr gut „gefüttert“. Dabei haben manche Posts bis über 26.000 Menschen in unserer Region erreicht. Regelmäßige Informationen rund um das Bad führen dann ganz automatisch zu einer gewissen Kundenbindung. Natürlich wird den Gästen von uns zu diesem Zweck freier Wirelesszugang angeboten.



Fotos Walgaubad Nenzing



Foto Katharina Schmid



Keine Konkurrenz.



ili-D Seerenbach - die Schwimmbadbrause

Beständig gegen Salzwasser, Chemikalien und mikrobielle Verkeimung

ili-D V4A Edelstahl-Serie



Blick in das Innere der ili-D Handbrause (wasserführender Kanal)

Schwimmbadbrause ili-D Seerenbach

Die neue ili-D Edelstahl-Serie ist salzwasserbeständig, resistent gegen Chemikalien und Reinigungsmittel, widerstandsfähig gegen mikrobielle Verkeimungen, Biofilm und Korrosion. Weder Metallionen noch Schadstoffe werden vom Edelstahl abgegeben. Alle wasserführenden Teile sind aus DVGW zugelassenem Edelstahl gefertigt und entsprechen den Anforderungen der novellierten Trinkwasserverordnung. Zu der Serie gehören Kopfbrausen, Handbrausen, Wasserhahneinsätze und Duschgelhalter. Der patentierte Wohlfühlstrahl optimiert den Energie- u. Wasserverbrauch dank effektivster Wassernutzung.

ilisin & Sohn GmbH Duschesysteme
Telefon 040-52 44 715 | www.handduschbrause.de

„Nachhaltigkeit ist das A und O“

Eine gelungene Kooperation unter allen Beteiligten war das Erfolgsrezept bei der Sanierung des Walgaubads. Welche Rolle dabei HSB spielte, verriet uns Michael Grünwald, Vertriebsleiter Österreich und Südtirol.

Dank der Sanierung des Walgaubads Nenzing haben die Gäste nun eine gewachsene Auswahl an Bademöglichkeiten. Womit hat HSB das neue Bad ausgestattet? Das gelungene Gesamtkonzept enthält die derzeitigen Trends und Bedürfnisse bezüglich Fitness & Gesundheit sowie Erlebnis & Entspannung. Mit der Flexibilität von Edelstahlbecken bezüglich Formgebung war es ein Leichtes, die Becken den Wünschen des Auftraggebers und des Architekten anzupassen. HSB-Attraktionen wie Whirliegen, Massagemöglichkeiten, Strömungskanal mit Api-Wellenball als Highlight der Anlage, Springerbereich und Flachwasserzonen für unbegrenztes Planschvergnügen bieten ein Optimum für die Bade-gäste. Auch für den Schwimmsport bieten sich nun ideale Möglichkeiten mit dem 25-m- und dem 50-m-Sportbecken.

Der Renovierungsbedarf bei Schwimmbädern steigt stetig. Welche Empfehlung haben Sie für die Zukunft? Wir sind in einer Phase, in der bei öffentlichen Schwimmbadprojekten sehr bewusst hinterfragt wird, ob ein Projekt „notwendig“ ist, ob der „öffentliche Auftrag“ für ein Projekt spricht oder ob neue Wege zum Ziel führen könnten, um diesen zu erfüllen. Wir haben hier in Nenzing gesehen, dass die Kooperation von 14 Gemeinden – und das ist einzigartig in Österreichs Bäderlandschaft – die Basis für das Entstehen einer modernen, zukunftsorientierten Badeanlage gelegt hat. Wir haben den „Generationenwerkstoff Edelstahl“ ins Gespräch gebracht, und dieser hat dann auch Verwendung gefunden.

Zukünftig wird die Gesellschaft nachhaltiger handeln müssen. Nachhaltigkeit im Umgang mit Ressourcen bei gleichzeitiger optimaler Wirtschaftlichkeit, Stichwort „life cycle costs“, müssen die Maxime für das Handeln der beteiligten Personen, der Politik, sein. Wir als HSB können mit unserem Produkt, dem Edelstahlschwimmbecken, hier einen wichtigen Beitrag leisten. Das treibt uns an und treibt uns vorwärts.

Ihr Unternehmen gehört zu den Vorreitern bei Edelstahlbecken. Welche Vorteile bringt der Werkstoff Edelstahl für ein solch stark frequentiertes öffentliches Schwimmbad? Edelstahl ist ein Generationenwerkstoff. Es gibt keinen ökologischeren und wirtschaftlicheren Baustoff. Ist Edelstahl einmal produziert, wird er in Zukunft immer wieder



Fotos Christian Klobucsar

durch seine Werthaltigkeit und perfektes Recycling zu neuem Edelstahl. Die weiteren Vorteile reichen von der hygienisch glatten Oberfläche über höchste Flexibilität in der Formgebung bis zur leichten und ressourcenschonenden Edelstahldünnblechkonstruktion. Außerdem sehen Edelstahlbecken praktisch immer wie neu aus. Nachhaltigkeit ist das A und O für den öffentlichen Bau und unsere Umwelt – Edelstahllösungen sind immer nachhaltig und zukunftsorientiert.

Gerade beim Schwimmbadbau ist der Zeitfaktor besonders wichtig, um rechtzeitig eröffnen zu können. Wie gestaltete sich der Baufortschritt bis zur Fertigstellung im Walgaubad Nenzing? Durch die weise Entscheidung des Bauherrn, das Gesamtprojekt zweigeteilt – auf der einen Seite die Bauleistungen und auf der anderen Seite ein TGU, technisches Generalunternehmen, für die Beckenanlage samt Wasseraufbereitung und Attraktionen – auszuschreiben, kam es zu kürzeren Kommunikationswegen und sehr effektiver Abstimmung unter den Gewerken. Das spart Zeit und das war auch notwendig, weil die Realisierungsphase doch recht kurz anberaumt war – nämlich schlussendlich nur 140 Werkstage. Basis für die zügige Projektabwicklung war eine professionelle Vorprojektphase, in der der Architekt schon sehr weitreichend im Detail geplant hatte, um unliebsame Überraschungen auszuschließen. Wichtig in der Realisierungsphase sind auch eine effektive, terminorientierte Bauleitung und Unternehmen, die das „Miteinander“ auf der Baustelle suchen. Durch die HSB-interne Analyse zur Festlegung des Ablaufs der Edelstahlbeckenmontage bringen wir uns von Beginn an ein und beeinflussen die Reihenfolge der Fundamenterstellung. Zudem ist es unser Ziel, durch einen möglichst hohen Vorfertigungsgrad die Montagezeit im Freien möglichst kurz zu halten. Die Zusammenarbeit mit dem Bauunternehmen und unserem Subauftragnehmer für die Beckenwasseraufbereitung hat in Nenzing hervorragend geklappt und eine extrem kurze Realisierungsphase ermöglicht. Miteinander kommt man eben schneller zum Erfolg. Und dazu trägt auch der Bauherr bei, indem er auf Veränderungen in der Terminalschiene zielorientiert reagiert und somit das Optimum im Zusammenwirken der Unternehmen herausholt.

Worin liegen die größten Herausforderungen bei der Schwimmbadplanung, -fertigung und -montage? HSB als Hersteller von Edelstahlbecken hat das Ziel, auf dem Schwimmbadsektor für Nachhaltigkeit einzutreten. Unser Unternehmen wird nicht müde in der Beratung von Architekten, um die Vorteile durch die Einplanung von Edelstahlbeckenanlagen hervorzuheben. Vorteile, die jetzt zum Investitionszeitpunkt, später in der Betriebsphase und in ferner Zukunft in der Ökobilanz zum Tragen kommen. Es ist für uns immer eine Herausforderung, den Ideen des Architekten flexibel zu folgen und unser Know-how zur Optimierung beizutragen. Bezüglich Produktion ist unser Ziel ein möglichst hoher Vorfertigungsgrad auf einer möglichst formgenauen und bereits gereinigten Bauteile in einer für die Baustelle optimalen Bauteildimension. Jede Montage findet in einer Umgebung in Zusammenarbeit mehrerer Unternehmen statt. Eine frühzeitige Planung des Montageablaufs, speziell der Startphase ist eminent wichtig und sichert die termingerechte und exakte Umsetzung. Diese Herausforderung zu meistern stellt sich bei jedem Projekt wieder.

Projektdaten

Objekt Walgaubad
Standort Nenzing, Vorarlberg
Bausumme ca. 6,0 Mio Euro netto inkl. Planung
Bauherr Walgau Freizeit & Infrastruktur GmbH, Sägenplatz 1, 6820 Frastanz
Generalplaner Architekturbüro Pichler, Salzburger Str. 5, 6060 Hall i. T.
Technisches Generalunternehmen HSB Schwimmbad Österreich GmbH, Dr. Scheiber Straße 28, 4870 Vöcklabruck
Wasseraufbereitung Atzwanger Anlagenbau GesmbH, Fürbergstraße 27, 5020 Salzburg
Heizungs-Sanitär-Lüftungsanlagen Technisches Büro für Installations-technik, TB PRO PLAN GmbH, Rennfeld 15, 6370 Kitzbühel

Becken von HSB Austria GmbH
 Erlebnisbecken **Organische Form** mit ca. 1000 m² WT 0,20 – 1,35 m
 50m-Sportbecken **3 Bahnen (Breite 7,50 m) WT 1,40 – 1,90 m**
 Sprungbecken **11,75 x 10,50 m, WT 3,70 m**
 Aquafit-Becken **10 x 23 m WT 1,31**
 25m-Sportbecken **4 Bahnen (10 m Breite) WT 1,40 – 1,90 m**

Neues Messedoppel

Die Fachmessen FSB und aquanale suchten sich für ihre internationale Fachpressekonferenz dieses Jahr eine neue Location aus, die Pflicht und Vergnügen ideal miteinander verbindet: die Therme Erding und das dazugehörige neu eröffnete Victory Hotel.

KATHARINA SCHMID

Grund für den Ortswechsel war, das Messedoppel in neuem Look zu präsentieren. Denn die FSB und aquanale finden zukünftig in den modernen Nordhallen des Messegeländes Köln statt und belegen die Hallen 6, 7, 9 sowie 10.2. Dort verwandeln beide Veranstaltungen von 27. bis 30. Oktober auf 80.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche den Messeplatz Köln in den wichtigsten Standort für den öffentlichen und privaten Schwimmbad-Bereich mit den Themen Freiraum, Sport, Spiel und Freizeit sowie den Wellness-Bereich.

Viele Vorteile für Besucher

Die FSB ist die internationale Plattform der Freiraum-, Spiel-, Sport- und Freizeitbranche. Der weltbekannte IAKS-Kongress sowie weitere Kongresse zu Themen „Urbanes Design/Freiraum/Planung“ unterstreichen das hohe Niveau der FSB als internationale Leitmesse. Die aquanale präsentiert sich als zentrale Messe- und Businessplattform für Schwimm- und Dampfbäder, Saunen, Pools, Spas und Produkte für komplette Wellnessbereiche.

Aussteller beider Veranstaltungen profitieren ab sofort von einer verbesserten Infrastruktur im neuen Teil des Kölner Messegeländes. Außerdem garantieren die modernen Nordhallen eine optimale Wegeführung für den Besucherstrom über den Messe-Boulevard und verfügen über eine perfekte Anbindung an die Congress-Centren Nord und Ost. Der Einlass erfolgt ab sofort über den Eingang Nord, der zahlreiche Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe bietet, sowie über den Eingang Ost. Dieser ist verkehrsgünstig an den ICE-Bahnhof und Nahverkehrsknotenpunkt Köln Messe/Deutz sowie an der Straßenbahnhaltestelle „Koelnmesse“ angebunden. Diese Argumente überzeugten auch bisher die Aussteller, denn über 90 Prozent der Ausstellungsfläche beider Messen sind bereits belegt. Insgesamt wird mit rund 900 Ausstellern für beide Messen gerechnet, davon kommt die Hälfte aus dem Ausland. Auf Besucherseite werden etwa 30.000 nationale und internationale Gäste erwartet.

Zukünftig beherbergen die Hallen 6 und 7 die privaten und öffentlichen Schwimmbadanlagen wie auch den Sauna-, Spa- und Wellnessbereich und bilden damit einen der größten Marktplätze der



Foto Koelnmesse GmbH / Ralph Richter



Foto Koelnmesse GmbH



Foto Koelnmesse GmbH

Schwimmbadbranche weltweit. Die 2013 erfolgreiche Zusammenführung der Schwimmbadbereiche aus aquanale und dem FSB-Bereich „Öffentlicher Bäderbau“ beider Messen wird beibehalten.

Highlights rund um die Messen

Erstmals findet vom 28. bis 30. Oktober der internationale Schwimmteichkongress in Köln statt. Das Highlight der FSB ist eindeutig der 24. IAKS-Kongress. Der internationale Treffpunkt für Experten aus aller Welt befasst sich mit architektonisch und operativ beispielhaften Projekten, in denen Nachhaltigkeit und soziale Aspekte einen besonderen Stellenwert innehaben. Klaus Meinel, Geschäftsführer der IAKS Internationale Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen, ist überzeugt: „In Zukunft werden innovative Finanzierungsinstrumente sowie Fragen der sozialen Nachhaltigkeit immer wichtiger sein“. Generell bekommt die eigenverantwortliche Gesundheitsvorsorge im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel einen immer größeren Stellenwert. Bäder sind heute Sportstätten mit Aspekten der Gesundheitsbewegung und bieten z. B. das „Fitnessstudio unter Wasser“. Deshalb werden auch die Schwerpunkte des Kongresses die internationalen Trends für Outdoor-, Indoor- und Bäderanlagen umfassen.

Am Messesamstag, 28. Oktober, um 17 Uhr, haben die Veranstalter noch ein weiteres Ass im Ärmel. Erstmals findet die Verleihung des internationalen iPool-Awards auf der aquanale statt. In diesem Rahmen werden die schönsten Schwimmbäder der Welt gezeigt und prämiert.

Schwimmbäder als Freizeiterlebnisse

Gesundheit und Sport spielen in Bädern eine große Rolle, aber sie sind nach wie vor auch Freizeiterlebnisse, sodass Schwimmbadbetreiber im Wettbewerb mit anderen Anbietern von Freizeiterlebnissen stehen. Zur Erreichung jüngerer Zielgruppen kommen sie nicht um attraktivitätssteigernde Einbauten wie zum Beispiel spektakuläre Rutschen oder Kletterwände herum. Die Aussteller aus dem Bereich der öffentlichen Bäder zeigen auf der FSB 2015 Produkte und Lösungen, um gemeinsam mit Planern und Betreibern die anspruchsvollen Nutzerwünsche erfüllen zu können.

Alle Infos auf: www.aquanale.de